

Rede

des
Leiters der Programmkommission

Herrn Prof. Dr.-Ing. R. Benz

anlässlich
der Eröffnungsfeier des
Deutschen Luft- und Raumfahrtkongresses 2005

am 26. September 2005
in Friedrichshafen

DGLR Jahreskongress

Begrüßungsansprache des Leiters der Programmkommission

Friedrichshafen, 26. September 2005

Sehr geehrter Herr Minister Frankenberg, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Büchelmeier, sehr geehrte Repräsentanten aus Österreich und der Schweiz, die mit uns den diesjährigen Kongress organisierten, sehr geehrte Anwesende,

ich möchte sie im schönen Graf-Zeppelin-Haus am herrlichen Bodensee herzlich begrüßen und - bevor ich es vergesse meinen Kollegen der Programmkommission danken für die zielstrebige und angenehme Zusammenarbeit in der Kongress-vorbereitung.

"Luft- und Raumfahrt - Grenzen überwinden, Horizonte erweitern" eine Banalität, ein alter Hut, eine Tautologie gar, ungeeignet jedenfalls als Motto eines L&R Kongresses im 21. Jahrhundert?

So mag mancher gedacht haben, als er unser diesjähriges Kongressmotto erstmals hörte.

Tatsächlich, Grenzen überwinden - Horizonte erweitern, das tun wir von Anfang an, das geschieht, seit die Luft- und Raumfahrtpioniere ihre ersten Visionen erdachten und sich mit größtem Enthusiasmus an deren Umsetzung machten. Das geschieht seither auf vielen Ebenen unserer Arbeit: wissenschaftlich, technisch, politisch - praktisch und im übertragenen Sinne. Wir haben uns daran gewöhnt.

Wie lange können Menschen schon fliegen? Über den Atlantik? Lindberg, Zeppeline, Sputnik, Gagarin, Landung auf dem Mond, eine zeitgleiche Fußballübertragung praktisch von jedem Ort an jeden Ort der Erde, eine einwöchige Ferienreise von Europa in die Karibik - ich beginne sie zu langweilen.

Für uns ist das heute selbstverständlich. Luft- und Raumfahrt hat unser tägliches Leben so durchdrungen, dass wir es nicht mehr wahrnehmen. Fliegen ist so selbstverständlich geworden, wie der Strom aus der Steckdose. Die Geschichte dazu können sie gerade in diesem Gebäude, in jedem der Säle, spüren.

Die Kette der Erstlingstaten, der bahn-brechenden Innovationen, der Grenzüberschreitungen ist dennoch nicht abgebrochen. Lassen Sie mich dazu ein paar wenige Gedanken anreißen und in das Kongressprogramm einordnen.

A380 - ein Benchmark für moderne Großflugzeuge, ökonomisch, ökologisch, für mich auch ästhetisch. Authentisch werden wir als Einstieg in das Fachprogramm morgen früh von Herr Birnfeld über die ersten Flugertfahrten mit diesem gewaltigen Flugzeug informiert.

Oder das brandneue Turboprop Triebwerk, TP400-D6 unter Führung der MTU für den A400M entwickelt.

Single European Sky – schon der Name dieses Vortrags am Mittwochmorgen impliziert Grenzüberschreitungen.

Beides Plenarvorträge unseres Kongresses.

Neue Materialien, neue Methoden. Viele, im Detail bedeutsame Entwicklungen in der Strukturmechanik, der Aerodynamik, der Systemtechnik. Im Bereich des concurrent engineering, im Bereich der Virtual Reality für den Entwurf und die Entwicklung neuer Systeme haben wir enorme Fortschritte gemacht. Nicht nur die dreidimensionale mechanische Konfiguration wird heute in einer früher unvorstellbaren Detailtreue simuliert, auch die komplette Systemfunktionalität.

Diese Methoden werden die Entwicklung moderner technischer Systeme revolutionieren. Für Autos, Schiffe, Kaffeemaschinen.

Entwicklungszeiten, Entwicklungskosten können gesenkt werden, die Qualität der Entwicklungen kann steigen. Unsere Branche ist spielt hier in der ersten Liga.

Weitere Beispiele:

Die europäische Sonde Rosetta ist seit März vergangenen Jahres auf dem Weg zum Kometen Churiumov-Gerasimenko.

In knapp 10 Jahren wird Sie in wenigen Kilometern Distanz den Kometen bei seiner Annäherung an die Sonne begleiten. Nach einem halben Jahr Begleitflug werden wir dann - 2014 - vorsichtig ein Landegerät absetzen und die Materie des Kometen in ca. 800 Millionen km Entfernung in situ untersuchen.

Mit unseren zukünftigen satellitengestützten Teleskopen werden wir beobachten können, wie vor vielen Milliarden Lichtjahren die ersten Sonnen in unserem Kosmos entstanden.

Kann sich irgend jemand daran gewöhnen, dass dies heute möglich ist? Dass dies gewöhnlich ist? Ich nicht.

Ein kommerzielles europäisches Navigationssystem wird neue Dienste ermöglichen, eine satellitengestützte Erdbeobachtungsinfrastruktur wird uns operationell detaillierte Informationen über Umweltstatus und Sicherheit liefern. Wettervorhersage wird zukünftig durch die systematische dreidimensionale Vermessung der globalen Windfelder eine neue Qualität bekommen.

Wir alle werden vielfache Gewinner sein. Die Wissenschaft mit neuen Beobachtungssystemen, Regierungen und Behörden, Unternehmer, Privatpersonen in Beruf und Freizeit.

Luft- und Raumfahrt trägt heute ganz entscheidend dazu bei, dass wir die Welt als Dorf, als unser Dorf, erleben können.

Kollegen aus Österreich und der Schweiz werden am Dienstag und Mittwoch in zwei Plenarvorträgen über die Strategien ihrer Länder in der Luft- und Raumfahrtentwicklung berichten. Mit einem Vortrag über eine deutsche Raumfahrtstrategie, eingebettet in europäische Bedürfnisse, wird der Fachkongress in der Raumfahrtsitzungsreihe eröffnet.

Vieles dazu - im gebotenen Detail - werden sie in den 240 Fachvorträgen unseres Kongresses hören und mitnehmen können.

Aber lassen sie mich unser Motto noch ein bisschen weiter spinnen und eine andere Perspektive einnehmen:

Die Zerbrechlichkeit unseres Systems Erde ist uns bewusster geworden, auch wenn unser Handeln dies sicher noch sehr ungenügend berücksichtigt. Am Donnerstag wird uns Prof. Grassl über satellitengestützte Klimabeobachtung informieren.

Eine ganze Vortragsreihe beschäftigt sich morgen Vormittag mit den Umweltaspekten des Flugverkehrs.

80 000 Flugbewegungen weltweit, täglich oder 500 000 Flugzeugstarts und -landungen jährlich an einem einzigen Flughafen, in Frankfurt, das sind die Dimensionen.

Eine angenehme Stimme weist Ihnen im Auto den Weg.

Aber nicht nur kommerzielle Aspekte und Werte kennzeichnen unsere Branche:

Ein durch Beobachtungen untermauertes kosmologisches Weltbild kennt heute jeder Schüler.

Ich denke, den Einfluss unserer Produkte auf die weltweite Ökonomie, aber auch auf die großen Paradigmen unserer Zivilisation und Kultur kann man nicht überschätzen.

Luft- und Raumfahrt ist kein Luxus, in unserer klein gewordenen Welt ist sie ein vitaler, unverzichtbarer Einflussfaktor auf Werte und Wertvorstellungen geworden.

Eine weitere Perspektive:

Die großen Länder Europas entwickeln zusammen die erfolgreichste Flugzeugfamilie der Welt.

Wir erforschen zusammen unser Sonnensystem und den ganzen Kosmos. Wenn europäische Bürger heute nach einem aktuellen europäischen Identitätsmerkmal gefragt werden, ist der Airbus sicher ein heißer Kandidat.

Noch eine weitere Perspektive, eine kaum zu übersehende, höchst bedeutungsvolle Grenzüberschreitung:

Unsere Branche war und ist für viele Beobachter fast ein Synonym für eine Spielwiese der Forschung und Entwicklung. Innovation ist sicher immer noch unser Zauberwort, aber diese Innovationskraft ist eingebettet in einen ziemlich normalen, - ich meine knallharten kommerziellen - Geschäftsrahmen. Nicht mehr Spielwiese, sondern globaler Wettbewerb um die Position des Weltmarktführers. Höchste Ansprüche an vielfältigste, vernetzte Exzellenz, für die natürlich unsere bekannte Innovationskraft unverzichtbar ist.

Eine letzte Perspektive und damit komme ich zum Ausgangspunkt, zur Geschichte unserer Branche zurück:

Die Faszination der Tat alleine war sicher der Anfang. Fliegen können, die Erde verlassen, andere Himmelskörper betreten, verstehen, was die Welt zusammen hält.

Vieles davon ist heute in einen bescheideneren und angemessenen Rahmen gerückt.

Die Faszination der Tat wurde durch die Überzeugung des faszinierenden Nutzens unserer Forschung und Entwicklung, unserer Produkte, erweitert.

"Luft- und Raumfahrt - Grenzen überwinden, Horizonte erweitern" – für faszinierende und nützliche Produkte, für Nutzungen mit höchster Bedeutung für unser Gemeinwesen, für mich ist dies der Kern meiner persönlichen Faszination für unser Geschäft und gibt den vielen Herausforderungen und Anstrengungen, diesen persönlichen Grenzüberschreitungen in der täglichen Arbeit einen tiefen, stabilen Sinn.

„Grenzen überwinden - Horizonte erweitern“ geschieht in der Luft- und Raumfahrt ununterbrochen, auch in der Zukunft.

Unser Kongress belegt dies eindrucksvoll. Und doch möchte ich ihnen unser Motto insbesondere als Appell ans Herz legen.

Die Herausforderungen sind gewaltig und sie nehmen eher zu: ökonomisch, ökologisch, wissenschaftlich, technisch.

Wir stehen in der Pflicht, wir haben einen herausragenden Ruf zu verteidigen. Tun wir dies mit Phantasie und Begeisterung, mit Realitätssinn und politischem Gespür, mit Selbstbewusstsein, Mut und Vernunft: Das Nützliche machbar machen, dann werden wir weiterhin einen herausragenden gesellschaftlichen Beitrag leisten.

In diesem Sinne wünsche ich ihnen einen faszinierenden Jahreskongress mit vielen Horizont-erweiterungen.